Socius

Markdorf | Salem | Überlingen | Stockach

Informationsblatt für Kunden, Mitarbeiter und Freunde der Sozialstation Bodensee e.V. mit den Pflegebereichen Markdorf, Salem, Stockach, Überlingen

Ausgabe September 2015

Neu: Sozialstation Bodensee

Markdorf, Salem, Stockach und Überlingen haben fusioniert

Die mehrjährigen Vorbereitungen haben ein glückliches und erfolgreiches Ende gefunden: Die Sozialstation Bodensee e.V. ist Ende Juni unter den Augen des Meersburger Notars Christoph Häfner im kath. Gemeindehaus St. Peter und Paul in Owingen aus der Taufe gehoben worden.
In dem neu gegründeten Verein gehen die bisherigen Sozialstationen Überlingen, Stockach, Markdorf und Salem als Pflegebereiche auf. „Für unsere Kunden und Patienten bleibt alles beim Alten“, versicherte Wolfgang Jauch. Wie schon in der Verwaltungsgemeinschaft führt er fortan als hauptamtlicher Vorstand die Geschäfte der neuen Sozialstation.

Zum zweiten hauptamtlichen Vorstand wählte das Gremium den bisherigen Personalleiter Andreas Pfeifer (siehe Seite 2).

Unsere Leistungen im Überblick

Die Sozialstation Bodensee e.V. bietet mit ihren rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umfangreiche Hilfen bei der Alltagsbewältigung, bei Pflegebedürftigkeit oder im Krankheitsfall, um hilfebedürftigen Menschen ein selbstbestimmtes Leben im häuslichen Umfeld zu ermöglichen. Dazu gehören medizinische, pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen, Beratungsgespräche und Anleitung von Pflegepersonen, Entlastungsmöglichkeiten für Pflegepersonen im Verhinderungsfall mit Tagesbetreuung, die Versorgung unheilbar erkrankter Menschen, organisierte Nachbarschaftshilfe, Hausnotruf u.a.m. Die pflegerische Versorgung wird rund um die Uhr sichergestellt.

Denkwürdige Versammlung: Am 26. Juni trafen sich die Mitglieder der bisherigen vier Sozialstationen zur Gründung der Sozialstation Bodensee e.V.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Quantum potes, tantum audes. Was Du kannst, das sollst Du wagen.

Dieses Zitat von Thomas von Aquin stand am Anfang unseres Weges hin zu einer neuen Sozialstation. Wir haben gewagt – und wir haben gewonnen. Das große Ziel – der Zusammenschluss unserer vier Sozialstationen und die Gründung der Sozialstation Bodensee – wurde am 26. Juni Wirklichkeit. Letztlich konnte dies aber auch nur dadurch gelingen, weil alle beteiligten Personen und Institutionen, seien es die Delegierten der Kirchengemeinden, die Vorstände der vier Sozialstationen, das Erzbischöfliche Ordinariat oder auch die Mitarbeitervertetungen an „einem Strang gezogen haben“ und mit Wohlwollen das Projekt begleitet haben.
Hierfür möchte ich mich im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation Bodensee e. V. ganz herzlich bedanken.

Ihr Wolfgang Jauch

Der Vorstand stellt sich vor

Wolfgang Jauch und Andreas Pfeifer stehen an Spitze der Sozialstation

Die hauptamtlichen Vorstände der neuen Sozialstation sind zwei alte Bekannte: Wolfgang Jauch, der bisherige Geschäftsführer der Verwaltungsgemeinschaft, wird der erste Vorstand sein und die Geschäfte wie bisher führen.
Der bisherige Personalleiter Andreas Pfeifer übernimmt diese Aufgaben weiterhin – als stell-

Wolfgang Jauch

Andreas Pfeifer

vertretender Vorstand. Das erzbischöfliche Ordinariat Freiburg hatte Wert auf eine Doppelspitze gelegt, wie sie bei allen Caritas-Einrichtungen der Erzdiözese mittlerweile Standard ist. Der Sozialstation kommt diese Neuerung entgegen, denn so sind beide Vorstände im Urlaubs- oder Krankheitsfall gegenseitig vertretungsberechtigt.
Wolfgang Jauch war seit August 2013 Geschäftsführer der Verwaltungsgemeinschaft der Sozialstationen und hat die Umstrukturierung entscheidend vorangetrieben.
Andreas Pfeifer gehört der Verwaltungsgemeinschaft seit 2012 an.

Der Aufsichtsrat der Sozialstation Bodensee e.V.

Als Kontrollgremium für die Sozialstation Bodensee e.V. fungiert ein Aufsichtsrat, dem aus jedem der vier Pflegebereiche zwei Mitglieder angehören.

- Pflegebereich Markdorf: Peter Bücken, Ulrich Wulfert
- Pflegebereich Salem: Edilbert Froning, Dekan Peter Nicola
- Pflegebereich Stockach: Oswald Stetter, Dr. Jürgen Brecht
- Pflegebereich Überlingen: Dr. Winfried Berres, Bernhard Hueber
- Caritas: Bernhard Hatt (Linzgau), Gabriele Starz (Singen-Hegau)

Zum **Vorsitzenden** ist **Ulrich Wulfert**, zu seinem **Stellvertreter Dekan Peter Nicola** gewählt worden.

Vorstand und Aufsichtsrat der Sozialstation (von links): Andreas Pfeifer, Oswald Stetter, Bernhard Hatt, Edilbert Froning, Dekan Peter Nicola, Ulrich Wulfert, Dr. Jürgen Brecht, Gabriele Starz, Bernhard Hueber, Peter Bücken und Wolfgang Jauch. Nicht im Bild: Dr. Winfried Berres.

Aufgeschnappt

„Wenn wir Ihr Engagement nicht hätten, dann säßen wir heute nicht hier.“
(Dekan Peter Nicola bei der Gründungsversammlung über Wolfgang Jauch)

****

„Ich wünsche der neuen Sozialstation gutes Gelingen.“
(Jörg Mattausch, der sein Engagement bei der Sozialstation Überlingen nach mehr als 30 Jahren beendet)

****

„Die Schere muss weiter zusammengedrückt werden.“
(Wolfgang Jauch über das Auseinanderklaffen der Lohnsteigerungen und dem Anstieg der Sätze, die die Pflegekassen zahlen)

****

Schritt für Schritt in eine neue Zukunft

Wie die neue Sozialstation Bodensee e.V. entstanden ist

Ausgangspunkt für die Neuorganisation der Sozialstation war die Kirchenstrukturreform, über deren Auswirkungen die Erzdiözese Freiburg in einem Brief am **5. Septemer 2013** informierte. Entscheidend daran: Nicht die einzelnen Kirchengemeinden, sondern die Seelsorgeeinheiten gelten als juristische Personen. Zwei der vier als Vereine organisierten Sozialstationen – Markdorf und Salem – hätten nicht mehr genügend Mitglieder gehabt.

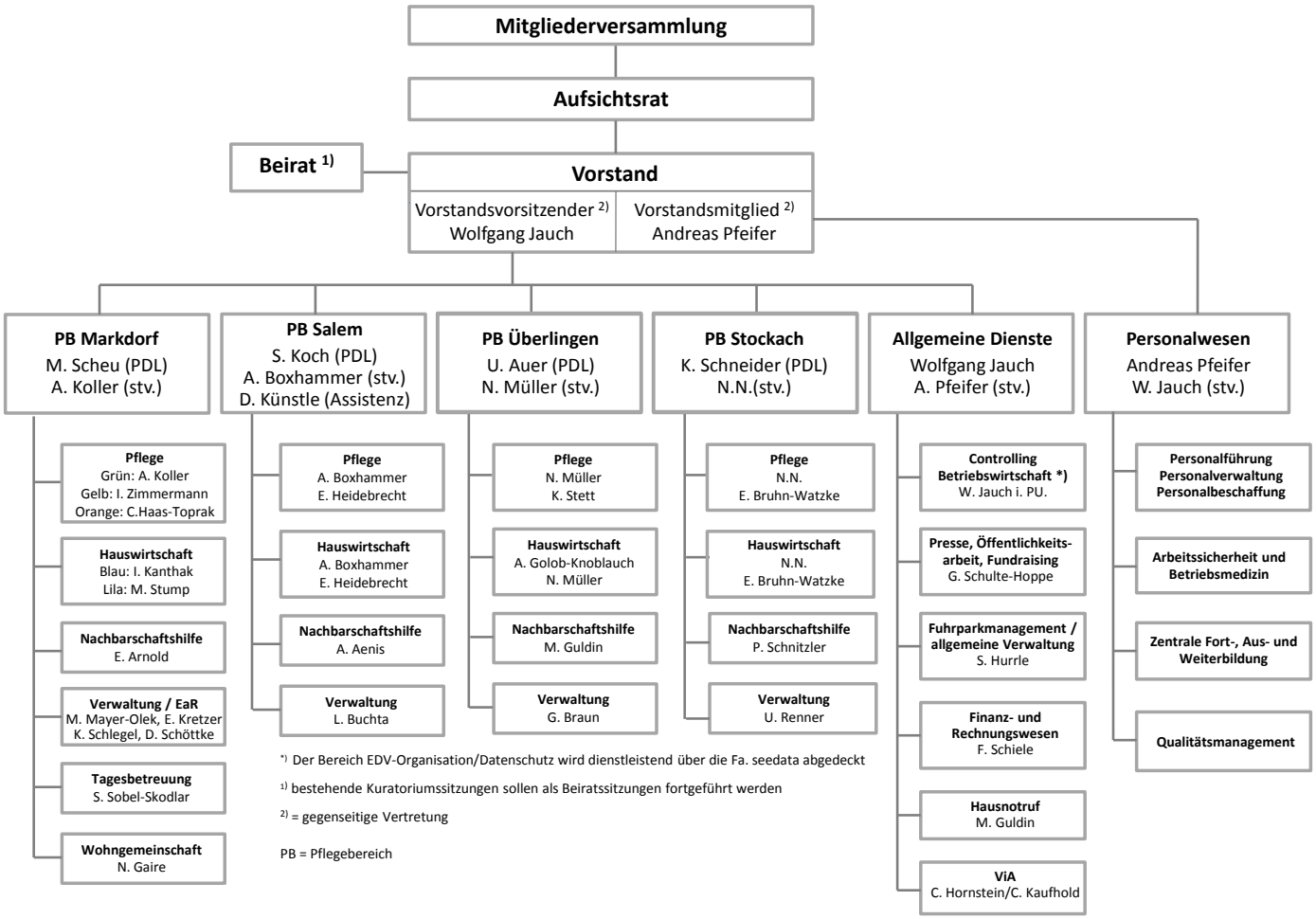
Nach diversen Vorarbeiten wurde im **Mai 2014** die Freiburger Firma Solidaris hinzugezogen, die auf solche Fusionen spezialisiert ist. Nach Abwägung aller Faktoren kam sie zu dem Schluss, dass eine „Fusion durch Aufnahme“ die geeignetste Variante ist.

Am **15. Oktober 2014** ist das Konzept allen Delegierten in Salem erläutert worden. Es sah vor, dass zunächst die Sozialstation Überlingen die drei anderen Einrichtungen aufnimmt und dann der Name auf Sozialstation Bodensee e.V. geändert wird.

Bis zur „Aufnahmeversammlung“ am **26. Juni 2015** galt es viele Hürden zu nehmen. Sowohl das Erzbischöfliche Ordinariat, das Finanzamt, die Katholische Zusatzversorgungskasse (KZVK) als auch das Registergericht mussten gehört und diverse Wünsche berücksichtigt werden.

Seit **4. August 2015** trägt die Sozialstation offiziell den Namen Sozialstation Bodensee e.V.

Die Organisationsstruktur der Sozialstation Bodensee e.V.



Es gibt viel zu tun – wir packen es an

Mehr Zeit für die Pflege

Genügend Zeit für die Pflege der Patienten zu haben, liegt uns sehr am Herzen. Um den Verwaltungsaufwand zu erleichtern – unsere Schwestern müssen alles genau dokumentieren, um mit den Pflegekassen abrechnen zu können –, werden derzeit die Formulare der vier Einrichtungen vereinheitlicht.
Außerdem nutzt die Sozialstation die Umstrukturierung, um Arbeitsabläufe zu optimieren, zu vereinheitlichen und ein Qualitätsmanagement einzuführen.
Die Pflegedienstleitungen der vier Pflegebereiche sind zukünftig jeweils an ihrem Standort gesamtverantwortlich. Auch die Teamleiterinnen sollen mehr Führungsaufgaben übernehmen und werden mit entsprechenden Weiterbildungen auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet.

Wichtige Verhandlungen

Der größte Ausgabeposten der Sozialstation – etwa 85 Prozent – entfällt auf die Lohnkosten der 350 Mitarbeiter.
Die Sozialstation zahlt im Vergleich zu vielen privaten Pflegediensten nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes, der 2015 eine Steigerung um 3,5 Prozent vorsieht. Der Knackpunkt: Die Erstattungen der Kranken- und Pflegekassen wachsen langsamer als die Tarifgehälter.
„Wir dürfen nicht dafür bestraft werden, dass wir nach Tarif bezahlen“, findet Wolfgang Jauch. Dazu gehören unter anderem das 13. Monatsgehalt, eine betriebliche Altersversorgung sowie Wochenendzuschläge.
Eine von Wolfgang Jauchs vordringlichsten Aufgaben sind deshalb Einzelverhandlungen mit den Kranken- und Pflegekassen, um bessere Konditionen auszuhandeln.

Neue Dienstwagen für alle Mitarbeiter

Mehr als eine Million Kilometer legen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation Bodensee im Jahr zurück. Damit die insgesamt jährlich rund 2000 Patienten in den Pflegebereichen weiterhin optimal versorgt werden können, hat die Sozialstation in neue Fahrzeuge investiert.
Die Kooperationspartner sind dabei die VW-Autohäuser Wildi in Markdorf und die Gohm+ Graf Hardenberg GmbH in Aach/Hegau und Überlingen.
„Man sieht hinten viel besser raus“, sind sich die Mitarbeiter der Sozialstation einig. Mit Tempomat und Klimaanlage ausgestattet, hat der VW up! noch mehr Komfort zu bieten.
„Im Vordergrund steht die Sicherheit für unsere Mitarbeiter“, begründet der Vorstand der Sozialstation Bodensee, Wolfgang Jauch, die Entscheidung für den VW up!.
Die eine Hälfte der Fahrzeuge (29 für Markdorf und 9 für Salem) hat die Firma Wildi geliefert.
Die andere Hälfte der Autos (14 für Überlingen, 15 für Stockach und 9 für Salem) kamen von der Gohm + Graf Hardenberg GmbH.

Bei der Fahrzeugübergabe in Markdorf, ...

... in Überlingen, ...

... in Stockach und ...

... in Salem.

Patienten und Angehörige profitieren

Pflegedienstleiterinnen geben Tipps zum neuen Pflegestärkungsgesetz 1

Einen Angehörigen zu pflegen, kann zu einer großen Belastung werden. Um dem vorzubeugen, hat die Bundesregierung in diesem Jahr das neue Pflegestärkungsgesetz 1 eingeführt, das pflegebedürftigen Menschen mehr Leistungen zugesteht, auch um die pflegenden Angehörige zu entlasten. Die Pflegedienstleiterinnen (PDL) der Sozialstation Bodensee wissen, von welchen Neuerungen die Betroffenen profitieren können.

Bisher kamen nur Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz mit Pflegestufe 0 in den Genuss von Betreuungs- und Entlastungsleistungen. „Neuerdings können auch Menschen in den Pflegestufen 1, 2, und 3 diese Leistungen beantragen“, sagt PDL Karin Schneider aus Stockach. „Zusätzlich zu den Sachleistungen und zum Pflegegeld können dafür jeden Monat 104 Euro bei der Pflegekasse beantragt werden“.

Haben das neue Pflegestärkungsgesetz im Griff: Ulrike Auer, Sigrid Koch, Karin Schneider und Marlene Scheu (von links), die Pflegedienstleiterinnen der Sozialstation Bodensee.

Zu diesen Betreuungsleistungen gehören zum Beispiel Begleitdienste zum Arzt oder beim Spaziergang, Vorlesen, Spielen oder ähnliches. Zur Entlastung können haushaltsnahe Dienstleistungen wie Waschen, Einkaufen oder Putzen in Anspruch genommen werden.

Wichtig dabei: „Es darf nicht als Barbetrag abgerufen werden, sondern als Dienstleistung einer anerkannten Institution wie etwa einer Sozialstation“, betont PDL Marlene Scheu vom Pflegebereich Markdorf. „Wenn ich das Betreuungsgeld in einem Monat nicht genutzt habe, kann ich’s in den nächsten übertragen lassen“, sagt Ulrike Auer, PDL in Überlingen. Wird das Geld innerhalb eines halben Jahres nicht abgerufen, dann verfällt es.

Damit die pflegenden Angehörigen auch mal eine Auszeit nehmen können, gibt es die sogenannte Verhinderungspflege. „Die Sozialstation springt ein, wenn die Angehörigen verhindert, sprich selbst erkrankt sind, in Urlaub fahren wollen oder einfach mal einen Tag für sich möchten“, erklärt Karin Schneider. Die Kosten übernimmt die Pflegekasse. „Jeder Patient hat im Jahr einen Anspruch auf 1612 Euro für Verhinderungspflege“, sagt Sigrid Koch.

Neu im Sozialgesetzbuch: Der Anspruch auf Kurzzeitpflege ist von vier auf sechs Wochen pro Jahr angehoben worden. Und: „Wer keine Kurzzeitpflegeplätze in Anspruch nimmt, kann die Hälfte dieses Geldes zusätzlich für die Verhinderungspflege in Anspruch nehmen“, erläutert Marlene Scheu.

Ebenfalls von den Pflegekassen übernommen werden Pflegeschulungen zu unterschiedlichen Themen wie Entlastungsleistungen, Inkontinenzversorgung, Lagerung und Mobilisation oder Umgang mit Hilfsmitteln. Diese in der Regel etwa zweistündigen Schulungen bei den Patienten zuhause, werden zusätzlich zum Pflegegeld komplett von der Pflegekasse bezahlt.

Die vier Pflegedienstleiterinnen der Sozialstation Bodensee sind sich einig: „Sowohl Patienten als auch die Angehörigen profitieren von den Neuerungen des Pflegestärkungsgesetzes.“

Auch der Bürgermeister gratuliert

WG-Bewohnerin Annemarie Dannecker wird 90 Jahre alt

Markdorf - Besuch vom Markdorfer Bürgermeister Georg Riedmann hat am 2. Juli Annemarie Dannecker in der Wohngemeinschaft „Altes Kloster“ im ehemaligen Krankenhaus bekommen. Anlass war der 90. Geburtstag der alten Dame.

„Ein schöner Korb“ freute sich die Jubilarin, als ihr Bürgermeister Riedmann den Präsentkorb der Gemeinde überreichte. Die Karte von Ministerpräsident Winfried Kretschmann las Annemarie Dannecker ihren Gästen selbst vor. Zum Empfang am Morgen waren auch Sohn Karl Dannecker mit Ehefrau Anna aus Niedereschach bei Villingen sowie ihr Schwager Leo Dannecker aus Bermatingen gekommen. Sohn Rolf Dannecker aus Hannover stieß am Nachmittag dazu.

Geburtstagskind Annemarie Dannecker (Mitte) mit ihren Gästen (von links): Bürgermeister Georg Riedmann, Sohn Karl Dannecker mit Ehefrau Anna, Teamleiterin der Wohngemeinschaft Nicole Gaire und Schwager Leo Dannecker.

Aufgewachsen in Mittelstenweiler, ist die 90-Jährige durch ihre Heirat nach Bermatingen gekommen. Dort hat sie sich im eigenen Haushalt selbst versorgt, bevor sie vor vier Jahren als eine der ersten Bewohnerinnen in die damals neu eröffnete Wohngemeinschaft für Demenzkranke einzog. „Sie fühlt sich sehr wohl hier“, sagt ihr Sohn Karl Dannecker. „Und sie wird hier sehr gut betreut“, fügt Schwiegertochter Anna hinzu. „Besser könnte sie es nicht haben.“ Zum Abschied gab die Jubilarin Bürgermeister Riedmann noch einen guten Wunsch mit auf den Weg: „Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch mal so ein Fest haben.“

Die Wohngemeinschaft „Altes Kloster“

Im Gebäudekomplex der Sozialstation Markdorf ist auch die Wohngemeinschaft „Altes Kloster“ untergebracht. Seit vier Jahren leben hier insgesamt acht Männer und Frauen, die an Demenz erkrankt sind, zusammen. Neben einem eigenen Zimmer mit Bad steht ein großer Gemeinschaftsraum zur Verfügung. Geleitet wird die WG von Teamleitung Nicole Gaire. Außer ihr kümmern sich zwei Pflegefachkräfte sowie mehrere Pflegehelferinnen der Sozialstation um die Bewohner. Studenten und Hausfrauen übernehmen die nächtliche Bereitschaft. „Wir stellen die Versorgung rund um die Uhr sicher“, sagt Pflegedienstleiterin Marlene Scheu.

Abkühlende Überraschung

Markdorf - Das war eine erfrischende Überraschung an einem heißen Sommertag: Domenico Zito, Verkaufsleiter von „Gentile Gelato & Caffè“ hat der Tagesbetreuung eine Riesenpackung Eis vorbeigebracht. Damit hat er sein Versprechen eingelöst, das er als Sponsor bei der Übergabe des Sponsorenfahrzeugs gegeben hatte. Die Gäste fanden die erfrischende Überraschung toll und ließen sich das Eis schmecken.

Domenico Zito, Pflegedienstleiterin Marlene Scheu (v.l.) und die Gäste der Tagesbetreuung freuen sich über die Abkühlung.

Strom aus Sonne

Stockach - Im Pflegebereich Stockach sorgt seit einiger Zeit eine Photovoltaikanlage auf dem Dach für Strom. Damit wird unter anderem das Elektroauto betankt. „Wenn wir schon ökologisch fahren, dann wollen wir auch den Strom ökologisch produzieren“, begründet Vorstand Wolfgang Jauch den Bau.

Claus van de Loo (rechts) dankt seinem langjährigen Vorstandskollegen Jörg Mattausch für seinen engagierten Einsatz in der Sozialstation Überlingen.

„Eine Ära geht zuende“

Jörg Mattausch geht in den Ruhestand

Überlingen - Mit der Gründung der Sozialstation Bodensee ist nicht nur die Sozialstation Überlingen Geschichte geworden. Auch ihr langjähriger Vorsitzender und Urgestein des ambulanten Pflegedienstes ist von Bord gegangen. Jörg Mattausch hat sich in den ehrenamtlichen Ruhestand verabschiedet.

„Damit geht eine Ära zu Ende“, sagte Claus van de Loo, Mattauschs langjähriger Wegbegleiter im Vorstand der Sozialstation Überlingen. Mattausch hätte seine Arbeit stets „gut informiert, ruhig und unaufgeregt“ erledigt. Seit 1984 im Vorstand der Sozialstation Überlingen und seit mehr als 20 Jahren 1. Vorsitzender, war Jörg Mattausch bis zur Gründung der Verwaltungsgemeinschaft 1998 mit der Geschäftsführung betraut. „Den Erfolg der Sozialstation Überlingen haben wir zum Großteil dir zu verdanken“, schloss Claus van de Loo seine Dankesrede.

Neuer Service

Pro Sana-Präventionsprogramm

Überlingen - „Die Mitarbeiter sind unser höchstes Gut.“ Dieser Satz hat bei der Sozialstation eine besondere Bedeutung: Sie unterstützt die Beschäftigten mit einem speziellen Gesundheitspräventionsprogramm. Am 1. September hat das Pilotprojekt in Kooperation mit dem Gesundheitszentrum „Pro Sana“ in Überlingen begonnen. Hier bekommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation ein individuelles Einzeltraining, das sich zeitlich nach dem Dienstplan und der Familie richtet. Darüber hinaus können sie an dem vielfältigen Kursprogramm teilnehmen. Und das Beste: Die Kosten trägt die Sozialstation. „Wir legen Wert darauf, dass unserer Mitarbeiter von ausgebildeten Übungsleitern und Fachtrainern betreut werden“, sagt Vorstand und Personalleiter Andreas Pfeifer. „Genau dafür steht das Gesundheitszentrum Pro Sana“. Vorerst läuft eine viermonatige Testphase in Überlingen. Danach soll das Präventionsprogramm auf alle vier Pflegebereiche ausgedehnt werden.

Jens Veitinger vom Gesundheitszentrum Pro Sana überreicht die Gesundheitskarten an die Sozialstation-Mitarbeiterinnen Iris Regenscheit, Nerzhan Chitova und Ramona Nennwich-Buhrke (von links).

Arbeitsjubiläen in den vier Pflegebereichen

Gesundheits- und Krankenpflegerin **Irmgard Zimmermann** hat am 1. Juli ihr 35-jähriges Dienstjubiläum bei der Sozialstation Linzgau Markdorf gefeiert.

Pflegedienstleiterin Marlene Scheu (links) gratuliert Irmgard Zimmermann.

****

Ebenfalls am 1. Juli hat sich bei Altenpflegerin **Irene Krapp** der Eintritt in die Sozialstation Überlingen zum 15. Mal gejährt.

****

Am 18. Juni vor 25 Jahren hat **Marita Goos-Schneider** als Altenpflegerin bei der Sozialstation Linzgau Markdorf begonnen.

****

Seit 20 Jahren ist **Christa Freudenberg** am 1. Juni als Hauspflegehelferin bei der Sozialstation Linzgau Markdorf.

****

Ebenfalls am 1. Juni ist **Christa Kaufhold** seit 15 Jahren für die Verwaltungsgemeinschaft im Entlassmanagement der Helios-Klinik Überlingen tätig.

****

Am 1. April 2015 hat **Elisabeth Heigle** ihr 10-jähriges Dienstjubiläum als Altenpflegerin bei der Sozialstation Überlingen gefeiert.

****

Ramona Spindler ist am 1. April seit 10 Jahren als Hauspflegehelferin bei der Sozialstation Markdorf beschäftigt.

****

Am 1. Januar 2015 hat **Sigrid Koch** ihr 25-jähriges Dienstjubiläum im Bereich der katholischen Kirche gefeiert. Seit 1. April 2002 ist sie Pflegedienstleiterin in der Sozialstation Salem.

****

Sonja Hurrle konnte am 1. Januar ihr 10-jähriges Dienstjubiläum als Verwaltungsangestellte bei der Verwaltungsgemeinschaft begehen.

****

Monika Lohner war am 1. Januar bereits 10 Jahre als Hauspflegehelferin bei der Sozialstation Markdorf beschäftigt.

****

Am 1. Februar sind **Regina Funk** und **Susanne Uricher**, beide Gesundheits- und Krankenpflegerin bei der Sozialstation Linzgau Markdorf in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

****

Bereits am 1. Januar ist **Elisabeth Bosch**, ebenfalls Gesundheits- und Krankenpflegerin bei der Sozialstation Linzgau Markdorf, altersbedingt ausgeschieden.

****

Auch für **Brigitta Straub**, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Sozialstation Salem und **Walburga Könnecke**, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Sozialstation Linzgau Markdorf hat am 1. Januar der Ruhestand begonnen. Beide bleiben der Sozialstation erfreulicherweise als Teilzeitmitarbeiterinnen erhalten.

Impressum

Sozialstation Bodensee e.V.
Pflegebereiche Markdorf, Salem,
Stockach und Überlingen
Alte Nußdorfer Straße 1, 88662 Überlingen,
Telefon: 07551/ 95 32 - 0
E-Mail: info@sozialstation-bodensee.de
Redaktion: Gunthild Schulte-Hoppe,
Bild (Hände): www.shutterstock.de

www.sozialstation-bodensee.de

Kontakt zu den Pflegebereichen

Pflegebereich Überlingen: Pflegedienstleiterin Ulrike Auer, Alte Nußdorfer Str. 1, 88662 Überlingen, Telefon: 07551/ 95 32-0, e-mail@sozialstation-ueberlingen.de
Pflegebereich Markdorf: Pflegedienstleiterin Marlene Scheu, Spitalstraße 11, 88677 Markdorf, Telefon: 07544/ 95 59-0, e-mail@sozialstation-markdorf.de
Pflegebereich Stockach: Pflegedienstleiterin Karin Schneider, Richard-Wagner-Str. 1, 78333 Stockach, Telefon: 07771 / 93 62-0, e-mail@sozialstation-stockach.de
Pflegebereich Salem: Pflegedienstleiterin Sigrid Koch, Leutkirch 20, 88682 Salem, Telefon: 07553/ 92 22-0, e-mail@sozialstation-salem.de

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung